

aufmerksam machen, dessen Aufnahme in die neue Tiroler Flora von v. Dalla Torre und Graf Sarnthein ich gelegentlich der Druckrevision leider nicht erwirken konnte.

Diese Form, obwohl durch die zurückgebrochenen Internodien der Blattspindeln 2. und 3. Ordnung sofort als in den Kreis des *P. Orcosclinum* gehörig zu erkennen, steht gleichwohl durch die wie bei *P. austriacum* lineal-lanzettlichen, aufwärts (nicht auswärts) abstehenden Fiederchen gewissermaßen in wesentlichem Widerspruch zu ihrem Arttypus und bietet durch diese Merkmale einen Hinweis auf *P. austriacum* (Jacq.) Koch. Herr E. Diettrich-Kalkhoff legte sein Exemplar jüngst auf meine Ermunterung hin Herrn kais. Rat Dr. E. v. Halácsy zur Begutachtung vor, der jedoch zurückschrieb: »Die Gestalt der Fiederchen wie auch deren Richtung variiert derartig, und zwar oft an einer und derselben Pflanze, daß eine strengere Abgrenzung der Formen kaum möglich erscheint.« Ich kann hiezu lediglich bemerken, daß meine Erfahrung über *P. Orcosclinum*, das ich als ebenso gemeinen wie verhältnismäßig wenig variablen³ xerothermischen Typus in Tausenden von Exemplaren in Nord- und Südtirol und Steiermark, dann weniger massenhaft in Oberösterreich und Vorarlberg beobachtete, zur Ansicht Dr. v. Halácsy's in fast diametralem Gegensatz steht.

Eine kurze Bemerkung über den Bastard *Barbarea vulgaris* × *stricta*.

Von K. Domin (London).

Ich habe in einem kleinen Artikel, zu dem mir die höchst interessante Beobachtung der Übergänge von Eichen in flache Randfieder am Rande der vergrünten Karpelle von *Barbarea vulgaris* Anlaß gegeben hat, einen für Böhmen und auch Österreich neuen Bastard zwischen *Barbarea vulgaris* und *stricta* beschrieben, den ich für unbeschrieben hielt, da er gerade in mehreren neuen Werken, in denen er angeführt werden sollte, nicht erwähnt wird, so z. B. in Michaelis Gandoger, *Novus Conspectus Florae Europae* (Paris 1910) u. a. Auch in *Index Kewensis* wird *Barbarea Schulzeana* Hauffkn. als Synonym und nicht als Bastard angeführt und nur die *B. abortiva* und *adulterina* werden als Bastarde bezeichnet.

³ Auch v. Beck, Fl. v. Niederösterreich, S. 648, spricht ausschließlich von länglichen, zugespitzten, an den untersten Blättern auch länglich-rhombischen Endzifeln und erwähnt hinsichtlich der Variation lediglich die vier- bis fünfmal fiederschnittigen Fiederabschnitte. Letztere sonst in nichts abweichende Ausbildung sammelte ich an der Drau bei Marburg.

Es freut mich, daß mein Artikel Anlaß gegeben hat, auf die von Haußknecht beschriebenen Bastarde von neuem aufmerksam zu machen, von denen *B. Schulzeana* nach Herrn Oberlehrer K. Wein, mit meiner *B. Rohlenae* identisch ist. Es wäre allerdings wichtig, festzustellen, ob der Haußknechtische Bastard auch wie der von mir beschriebene in den Früchten vollkommen mit der *B. vulgaris* übereinstimmt. Es sind mir leider die »Mitteil. Bot. Ver. Jena« (mit Ausschluß der neuen Serie) derzeit (ebenso wie in Prag) unzugänglich, da sie auch in der berühmten botanischen Bibliothek von Kew nicht enthalten sind.

Haußknecht's *B. abortiva* ist nach K. Wein ein Bastard zwischen *B. arcuata* und *vulgaris* mit unentwickelt bleibenden Schoten. Ich möchte aber darauf hinweisen, daß ich eine analoge Form von *B. vulgaris* mit unentwickelt bleibenden Schoten zwischen dem Typus beobachtet habe, die aber keineswegs hybriden Ursprunges war, da die Pflanzen aus dem Samen der typischen *B. vulgaris* im botanischen Garten (*B. stricta* war nirgends in der Nähe vorhanden) gewachsen sind. Ob diese Pflanze mit *B. abortiva* identisch ist, kann ich allerdings nicht entscheiden.

Barbarea arcuata scheint zwar konstant zu sein (so auch nach den von meinem Freunde A. B. Jackson in London durchgeführten Versuchen), ihre Unterschiede halte ich aber dennoch nicht für hinreichend, sie als eine selbständige Spezies von *B. vulgaris* abzutrennen.

Einige teratologische Mitteilungen.

Von E. Jacobasch.

1. Wiederum einige durch Fasziation und Fission entstandene bemerkenswerte Bildungen am Spargel, *Asparagus officinalis* (cf. »Allgem. Bot. Zeitschrift« Nr. 12, Jahrgang 1910).

Von Herrn Max Lehmann in Gerwisch bei Magdeburg wurde mir im Juni 1911 eine Spargelstaude zugesandt, die durch Fasziation und Fission eine ganz besonders interessante Form erhalten hat. Diese Staude hat ein Gewicht von 165 g. Die Gesamtlänge, die Windungen eingerechnet, beträgt 80 cm, die Höhe ohne die Windungen 23 cm, die Dicke $1\frac{1}{2}$ —2 cm. Das ganze Gebilde ähnelt in der Form einem Ammonshorn (*Ceratites nodosus*) oder dem Gehäuse einer Weinberg-schnecke (*Helix pomatia*), nur mit dem Unterschiede, daß die größte Breite sich nicht an der Schnittfläche, der Muschelöffnung entsprechend,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [18 1912](#)

Autor(en)/Author(s): Domin Karl [Karel]

Artikel/Article: [Eine kurze Bemerkung über den Bastard *Barbarea vulgaris* x *stricta*. 55-56](#)